

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

# DIEDENSHÄUSER



# RUNDBLICK

---

56. Ausgabe: Januar 2012

Liebe Diedenshäuser und Freunde unseres Dorfes,

wir beginnen jetzt schon das 12. Jahr im 21. Jahrhundert und meinen, dass gerade erst der Jahrtausendwechsel stattgefunden habe. Wer den RUNDBLICK gleichsam als Chronik gesammelt hat, kann nachlesen, was in diesen elf Jahren alles in und um Diedenshausen geschehen ist. Hoffentlich können dann möglichst viele von uns behaupten, diese Zeit gut überstanden vielleicht sogar glücklich erlebt zu haben.

Wir vom Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen wünschen den Diedenshäusern und allen Freunden unseres Dorfes ein gesundes, glückliches und gesegnetes Jahr 2012. Mögen wir doch alle an den zahlreichen Veranstaltungen auf dem Terminkalender mit Freuden teilnehmen und darüber hinaus alle unsere Familienfeiern herzlich feiern können. Das stärkt unsere sozialen Beziehungen, unseren Gemeinschaftssinn und lässt uns optimistisch in die Zukunft schauen.

Dass wir optimistisch sein dürfen, beweist unser neuer Ortsvorsteher Ulrich Dienst. Nach einer mehrmonatlichen Vakanz war er bereit, dieses anspruchsvolle Amt zu übernehmen. Dazu gratulieren wir ihm an dieser Stelle noch einmal und können ihm versichern, dass das gesamte Dorf ihm außerordentlich dankbar ist!

Wie ausgeprägt und lebendig unsere Dorfgemeinschaft funktioniert, das zeigen die Advents- und Altenfeier des Gemischten Chores, der Weihnachtsmarkt, die zahlreichen hilfreichen Hände beim Bau der Remise und Gestaltung des Festplatzes auf der Steinert, um nur die herausragenden Ereignisse zu nennen. Für dies alles danken wir allen Helfern und Beteiligten ganz herzlich. Wenn unser Landrat Paul Breuer so sehr und immer wieder vom Ehrenamt schwärmt und dafür wirbt, schließt er gewiss auch die freiwilligen, unentgeltlichen, ehrenamtlichen Diedenshäuser Aktivitäten darin ein.

Ganz herzlich zu danken ist natürlich auch denen, die den umfangreichen Terminkalender für das Jahr 2012 zusammengestellt und in eine organische Reihenfolge gebracht haben. Es ist nämlich gar nicht so einfach, sich überschneidende Termine zu vermeiden oder überhaupt einzelne Veranstaltungen terminlich zu verschieben.

Auf das ganze abgelaufene Jahr bezogen danken wir ebenso herzlich all den helfenden Händen, die sich für die Dorfgemeinschaft eingesetzt haben. Das sind die vielen Freiwilligen, die sich an der alljährlichen Säuberungsaktion beteiligten, und auch jene, die geholfen haben, die Bänke zu streichen und auf Vordermann zu bringen.

Es ist auch nicht selbstverständlich, wie die Jüngeren sich für die Älteren einsetzen. So haben die „Bären“ einen beachtlichen Beitrag zur Seniorenfahrt beigesteuert und der TuS Diedenshausen bot im Sportheim einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit vielen alten Bildern an.

Wenn einzelne Gruppen jetzt zwar nicht namentlich genannt sind, so mögen sie bitte nicht enttäuscht sein, sind sie doch auf jeden Fall in unser Dankeschön mit eingeschlossen.

Wir hoffen sehr und bemühen uns auch darum, dass uns dieser Gemeinschaftssinn erhalten bleibt, vielleicht sogar noch weiter entwickelt wird, um damit langfristig die Zukunft unseres schönen Dorfes zu sichern. So wünschen wir den Veranstaltungen im neuen Jahr regen Zuspruch und einen erfolgreichen Verlauf.

In diesem Sinne grüßen Euch herzlich

The image shows two handwritten signatures on a light-colored background. The signature on the left is 'Bernd Kuhn' and the one on the right is 'Dr. Hartmut Dienst'. Both are written in black ink.

Bernd Kuhn  
(1. Vorsitzender)

Dr. Hartmut Dienst  
(2. Vorsitzender)

---

Ansprechpartner:

Hartmut Dienst, Zum Heiligenholz 11 (Tel. 02750-577)

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5 (Tel. 02750-668)

## Advents- und Altenfeier am 4. Dezember

Für den zweiten Adventssonntag darf man sich in Diedenshausen nichts vornehmen, denn schon seit Jahrzehnten findet dann die Alten- /Adventsfeier des Gemischten Chores für die Seniorinnen und Senioren des Dorfes statt. Wie gut diese Veranstaltung von den alten Leuten angenommen wird, beweist die Tatsache, dass bereits eine Viertelstunde vor dem Beginn alle Plätze in Hanses Saal besetzt waren und erwartungsvolle Augen und Ohren der Dinge harren, die angeboten werden sollten. Und die waren wahrlich großartig!

Schon beim Eintritt in den Saal empfing jeden eine angenehme adventliche Stimmung, und die liebevoll dekorierten Tische und der Raum waren sehr eindrucksvoll.

Der Gemischte Chor, bestehend aus Sängerinnen und Sängern von Diedenshausen und Wunderthausen, hatte nicht nur ein wunderschönes zu Herzen gehendes Liedgut ausgesucht, sondern trug dieses auch gekonnt und einfühlsam vor. Die hervorragenden Solostimmen bereicherten den Vortrag. Unterbrochen wurden die Lieddarbietungen von Gedichten und Texten mit weihnachtlichem Inhalt, die von Chormitgliedern vorgetragen wurden.

Den instrumentalmusikalischen Teil hatten drei Töchter von Martina und Joachim Dienst (Schneiders), Franziska, Viktoria und Juliane übernommen. Sie erfreuten die Zuhörer sehr mit ihrer gelungenen Darbietung. So wurde der Instrumentalvortrag mit den Liedbeiträgen und der Präsentation der Gedichte ein richtiges Kunsterlebnis.

Der humoristische Teil des Nachmittags oblag Hertha und Dieter Treude. Jeder rechnet schon mit ihrem Auftritt und weiß, dass ihre Sketch-Interpretationen geradezu zum Lachen drängen.

Pfarrer Dr. Hollenstein erinnerte in seiner Ansprache an seine erste Begegnung mit der Altenfeier 1982. Alle Besucher waren damals tief-schwarz in Feiertagskleidung erschienen. Das unterstrich die besondere Bedeutung der Feier. Diese Bedeutung hat sich die großartige Veranstaltung bis heute bewahrt. Sie ist geprägt durch das Miteinander

von Jung und Alt und daher wesentlicher Bestandteil der Vorweihnachtszeit.

Schließlich erfreuten die Kinder des Kindergottesdienstes mit ihren Kindergottesdiensthelferinnen Renate Althaus und Simone Küpper alle Anwesenden. Das Leuchten der Kinderaugen übertrug sich ganz schnell auf die Gesichter der Alten. Schaute man in deren Augen, dann hatte man sofort das Gefühl, dass sie jetzt auch sehnhchst auf das Christkind warteten.

Zuletzt sprach unser Ortsvorsteher. Ulrich Dienst nahm die Gelegenheit wahr, sich im Namen der alten Diedenshäuser bei allen Akteuren für den wunderschönen Nachmittag recht herzlich zu bedanken. Er dankte auch für alle Hilfe, die ihm selbst bei der Übernahme seines Amtes zuteil geworden war. Für die Seniorinnen und Senioren war es gewiss auch interessant, in einem Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr zu erfahren, in welchen Bereichen der Ortsvorsteher mit seinen Helfern tätig gewesen ist.

Natürlich rundeten der Kaffee, der selbst gebackene Kuchen und belegte Schnittchen die Feierstunde ab. Dass dabei auch die traditionellen Weihnachtslieder von allen zusammen gesungen wurden, brachte den Nachmittag zu einem weiteren Höhepunkt.

### **Weihnachtsmarkt am 26. November**

Wenn so große und aufwändige Veranstaltungen vorbereitet werden müssen, erlebt man bei manchem Beteiligten ein heftiges Stöhnen und Beschwerden über die Mühen, die man sich angeblich unnötig aufbürdet. Aber dann sind plötzlich alle Belastungen und Schwierigkeiten wie weggeblasen, wenn die Veranstaltung beginnt – und erst recht, wenn man die Begeisterung der Besucher erfährt und deren Lob nur allzu gern entgegen nimmt.

So oder ähnlich war es auch bei dem Weihnachtsmarkt 2011. Auffällig war, mit welcher Ruhe, Gelassenheit und Sicherheit die Vorbereitungsarbeiten erledigt wurden. Das geschieht eben immer professioneller. Dabei ist erfreulich, wie sich fast das ganze Dorf einbringt und den Markt zum Erfolg führt.

Dazu hat sicher beigetragen, dass der Shuttle-Bus auch Hallenberg ansteuerte. Selbst der Bürgermeister, Herr Kronauge, ließ es sich nicht nehmen und besuchte Diedenshausen. Desgleichen wurden die Besucherströme deutlich besser gelenkt, weil die beiden Eingangs- /Ausgangsbereiche des Marktes gut gekennzeichnet waren.

Der Erfolg des Weihnachtsmarktes spiegelt sich auch immer ein wenig in der Besucherzahl des Heimathauses wider. 319 Weihnachtsmarkt-gäste schauten sich die Bilderausstellung an. Höhepunkt war der Besuch eines 5-Jährigen, als eigentlich schon geschlossen werden sollte. „Ich will mir dann mal die Bilder anschauen“, verkündete er. Er hielt sich auch gut 10 Minuten in der Ausstellung auf. Als er wieder die Treppe herunter kam, meinte er: „Ich will dann mal wieder gehen!“

Für die zahlreichen positiven Rückmeldungen zum Diedenshäuser Weihnachtsmarkt soll die e-mail von Frau Janßen aus Kreuztal-Eichen stellvertretend stehen:

*Hallo, endlich habe ich es geschafft, nach Diedenshausen zu kommen, habe bisher nur in der Siegener Zeitung über den Weihnachtsmarkt gelesen.*

*Dieses Jahr bin ich gefahren (55 km) und ich muss sagen, ich bin begeistert. Habe immer gedacht, nach Berleburg „kommt nichts mehr“. In dieser Gegend bin ich noch nie gewesen.*

*Der Weihnachtsmarkt, überhaupt das ganze Dorf, ist wunderschön! Herrlich gepflegte Fachwerkhäuser umgeben von toller Landschaft - liebevoll dekorierte Stände, sehr freundliche Leute – eine wirklich tolle und auch weihnachtliche Stimmung. Schön, dass es so etwas noch gibt!*

*Grüße aus Kreuztal-Eichen*

*Beate Janßen*

## Treffen zum Sketchabend 2012

Nach fast 3-jähriger Pause soll im Frühjahr wieder ein Sketchabend „Auf der Steinert“ stattfinden.

Zu einem Vorbereitungstreffen wird hierzu am Mittwoch, dem 18. Januar 2012, um 19.30 Uhr in der alten Schule recht herzlich eingeladen. Bei dem Treffen soll neben der Terminfestlegung schon eine Auswahl von möglichen Stücken getroffen werden. Jeder, der Lust hat sein schauspielerisches Talent einzubringen oder wer einfach bei den Vorbereitungen helfen möchte, ist recht herzlich zu diesem Treffen eingeladen. Insbesondere sind auch die jüngeren Talente angesprochen. Gerade die Sketche der Kinder und Jugendlichen fanden bei den bisherigen Veranstaltungen immer ein begeistertes Publikum.

Wer vielleicht noch passende Stücke, Beiträge und Ideen zum Programm liefern kann, wird gebeten diese zum Treffen mitzubringen.

Joachim Dienst

## Dank für die Hilfe bei der Festplatzgestaltung

Gibt es das noch, dass Menschen ohne Bitten, Betteln und Flehen freiwillige Arbeit für ein Gemeinschaftswerk leisten?

**Ja, in Diedenshausen!**

Viele fleißige Hände haben in den vergangenen Monaten die Remise zum Unterbringen von Bänken, Tischen und anderem auf dem Festplatz fertiggestellt. Dazu hat der Platz durch die erweiterte Pflasterung noch mehr an Attraktivität hinzugewonnen. Das alles ist ohne großen Kostenaufwand nur möglich durch die freiwillige Mitarbeit von Leuten, die Gemeinsinn pflegen, denen das Wirken für die Gemeinschaft noch etwas bedeutet. Das waren hier so viele, dass sie gar nicht alle aufgezählt werden können.

Für diese uneigennützig Arbeit dankt der Heimatverein und die gesamte Dorfgemeinschaft Diedenshausen ganz herzlich.

## **Die Mutter von Johannes Althusius ist gefunden worden!**

Dass Hans Althaus in Schulze Haus der Vater von Johannes Althusius war, das ist hinlänglich bekannt. Wir wissen auch, dass Althusius eine Schwester mit Namen Elsa hatte. Sie muss das erstgeborene Kind gewesen sein, denn sie war Hoferbin. Elsa heiratete Johannes Spies, wie Hans Althaus selbst sagt, war der ein Bursche aus der Nachbarschaft. Sehr wahrscheinlich stammte er aus Christs Haus. Weiter ist bislang nichts über die Familie bekannt.

Schulze Haus gehört nicht zu den fünf ältesten Häusern Diedenshausens. Die ersten fünf Bauern hatten von den Herren von Dersch Diedenshausen als Ganzes zu Lehen bekommen. Das bedeutet, dass diese fünf Bauern das landwirtschaftlich nutzbare Land ziemlich gleichmäßig unter sich aufgeteilt hatten. Um 1555 kam Hans Althaus nach Diedenshausen. Der beanspruchte natürlich auch Land für sich. Und das bekam er so reichlich, dass er sofort der größte und reichste Bauer im Dorf wurde.

Diese Entwicklung wirft viele noch unbeantwortete Fragen auf. Diedenshausen war seit 1538 durch Kauf im Besitz Graf Wilhelms von Wittgenstein. Dieser war also seitdem der Lehnsherr der Diedenshäuser Bauern. Als Hans Althaus in Diedenshausen erschien, muss Graf Wilhelm zu dessen Gunsten eine Umverteilung der Lehngüter vorgenommen haben. Der Graf dürfte wohl Hans Althaus gekannt und geschätzt haben, vielleicht hat er ihn sogar nach Diedenshausen geholt, sonst hätte er ihn nicht so reich ausgestattet. Aber wo war Hans Althaus geboren, woher stammte er? Möglicherweise hilft diesbezüglich eine neue Spur weiter.

Im Schlossarchiv in Bad Berleburg liegt unter dem Bestand B 502 eine Akte, die Rechtsgeschäfte, vor allem Erbschaftsstreitigkeiten, in Form von Protokollen enthält. Auf den Blättern 189 und 189 b befindet sich der folgende Eintrag:

Veneris 29ten octobris Ao 85  
1585

*Freitag 29. Oktober Anno*



Elisabeth Hans Althausen	<i>Elisabeth, Hans Althausens</i>
Hausfraw zu Diedenßhausen	<i>Hausfrau zu Diedenshausen</i>
sambt Ihren geschwister	<i>samt ihren Geschwistern</i>
citra	<i>contra (gegen)</i>
Frantzen uf der hütten zu	<i>Franz auf der Feudinger</i>
Feudingingen	<i>Hütte</i>

In dem nachstehenden Protokoll wird beschrieben, dass letztthin der Hof Rüppershausen durch Absterben der kinderlosen Besitzer ledig geworden sei. In etlichen Fällen sei es üblich gewesen, dass der Graf einen solchen Hof an sich gezogen habe und nicht die „Collaterales“ (*Erbengemeinschaft*) das Erbe angetreten hätten. So wäre auch der Hof Rüppershausen zu Recht an den Grafen zurück gefallen.

Einer der Erben, Franz Ganß auf der Feudingerhütte, wurde mit andern Gütern entschädigt. Das ist wohl den übrigen Erben versagt geblieben. Die vorgeschlagene gütliche Einigung innerhalb der Erbengemeinschaft wurde von Franz Ganß abgelehnt. Daraufhin klagten Elisabeth Althaus und ihre Geschwister.

Die Recherche in Feudingingen hat ergeben, dass ein Franz in der fraglichen Zeit auf der Feudingerhütte nachweisbar ist. Im Kirchenbuch heißt er jedoch nicht Franz Ganß, sondern er wird als Franz Hammer bezeichnet. Das muss nicht bedeuten, dass es sich um zwei verschiede-

ne Männer handelt. Vielmehr ist anzunehmen, dass der Familienname sehr wohl Ganß lautete und der Name Hammer auf seinen Beruf hindeutete. Solche Doppelbezeichnungen kamen damals häufig vor. In welcher verwandtschaftlichen Beziehung dieser Franz zu Elisabeth Althaus stand, konnte noch nicht ausgemacht werden. Ein Bruder kann er nicht gewesen sein, sonst hätten nicht Elisabeth und ihre Geschwister geklagt, schließlich wäre Franz ja einer der Geschwister gewesen. Vielleicht könnte er ein Schwager oder Onkel gewesen sein. Auch der Geburtsname der Elisabeth Althaus konnte noch nicht festgestellt werden. Es gibt im Feudinger Kirchenbuch - Rüppershausen gehört zum Kirchspiel Feudingen - keine Heiratseintragung von Hans Althaus und Elisabeth.

Immerhin legt die oben vorgestellte Nachricht von 1585 die Vermutung nahe, dass Hans Althausens Frau Elisabeth vor ihrer Ehe im Raum Feudingen gelebt hat.

An zwei Stellen kann weiter gesucht werden:

Im Geburtsregister von Feudingen muss nachgeschaut werden, ob es Eintragungen von Hans oder Elisabeth Althaus als Paten enthält.

Im Güterverzeichnis von Feudingen aus dem Jahr 1572 muss untersucht werden, ob der Name der Besitzer des Hofes Rüppershausen ausfindig gemacht werden kann.

Im Sterberegister des Feudinger Kirchenbuches muss überprüft werden, ob vor 1585 in Rüppershausen ein Ehepaar kurz hintereinander verstorben ist.

Es wäre sehr schön, wenn über die Spur der Elisabeth Althaus, Johannes Althusius Mutter, herausgefunden werden könnte, woher Hans Althaus ursprünglich kam. Vielleicht lässt sich eine Verbindung zu Johann Althaus herstellen, der 1510 Pfarrer auf dem Christenberg war, der bis 1526 das Amt des Priors im Johanniterstift zu Wiesenfeld bekleidete und der danach bis zu seinem Lebensende als Pfarrer in Münchhausen wirkte. Das könnte ein Hinweis darauf sein, warum zwei seiner Enkel, Hans Althausens Söhne, Theologie studierten. Die Suche nach Hans Althausens Herkunft wird auf jeden Fall fortgesetzt.



## **Anekdotisches aus Diedenshausen**

Wenn wir an unsere Diedenshäuser Großväter und Urgroßväter denken, dann erinnern wir uns daran, wie diese Männer am Sonntagabend über den Rothaarkamm ins Lennetal marschierten, um dort über die Woche zu arbeiten. Am Samstagabend kehrten sie für einen Tag zurück. Dieser Vorgang wiederholte sich Woche für Woche.

Viel weiter kamen die Diedenshäuser nicht aus ihrem Dorf heraus. Vielleicht war da einmal im Jahr noch ein Besuch bei Verwandten im Ruhrgebiet möglich. Dass Urlaubsreisen gebucht wurden, gab es überhaupt nicht.

Wie grundsätzlich anders sind da doch die Verhältnisse heute. Wenn man sich umhört, erzählen die jungen und auch älteren Leute in Diedenshausen davon, dass sie in Australien waren, dass sie im Himalaja Berge bestiegen haben, dass sie auf den Malediven getaucht haben und vieles mehr. Wenn jemand in Amerika war, ist das kaum noch der Rede wert. Allerdings spielt es immer noch eine Rolle, wie lange die Urlaubs- oder Besuchsreise dauert.

Maies Hubert war in Kanada gewesen. Nach seiner Rückkehr trifft er eine Nachbarin und erzählt ihr von seinen Erlebnissen. Er beginnt seinen Bericht mit der Bemerkung:

„Wir sind zwei Wochen nach Kanada geflogen.“

Die verwunderte Nachfrage der Nachbarin:

„Wie! So lange seid ihr in der Luft gewesen?“